

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 49 (1956)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Gefangene Affen wie in der Freiheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

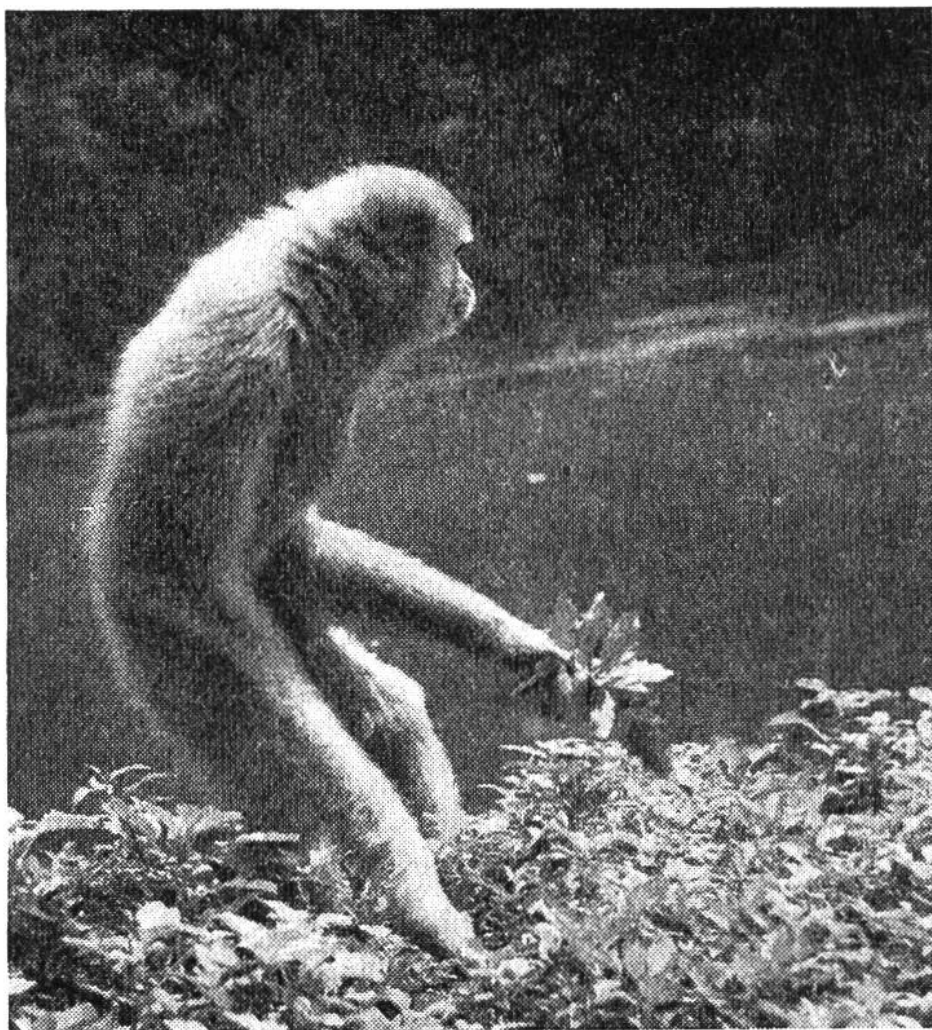


Eine reizende Szene: Trinkende Gibbone auf der Affeninsel des Bronx Zoo.

GEFANGENE AFFEN WIE IN DER FREIHEIT

Während die Affen früher in den Menagerien in engen, kahlen Käfigen ihr Leben zubringen mussten, hat man für sie in den neuen Tiergärten oft weite, offene Felsenanlagen geschaffen, in denen sich besonders Paviane und andere bodenbewohnende Arten recht wohl fühlen und wo sie in umfangreichen Gesellschaften weitgehend ihr eigenes Leben zu führen in der Lage sind.

Andere Arten lieben weniger Felslandschaften als den dichten Baumwuchs der Dschungel. Für sie hat man in mehreren zoologischen Gärten, so in Paris-Vincennes oder im Bronx Zoo in New York sogenannte Affeninseln eingerichtet – allerdings



Gibbon beim
Sammeln von
Blättern am
Ufer seiner
Insel.

nur für solche, die nicht freiwillig ins Wasser gehen. Zu ihnen gehören z. B. die südostasiatischen Gibbone, jene liebenswürdigen und eleganten Vertreter der vierten Menschenaffengruppe, die ihrerseits acht Arten umfasst. Im Gegensatz zu den übrigen Menschenaffen, also zu Gorilla, Schimpanse und Orang-Utan, bauen die Gibbone keine Schlafnester, sondern übernachten frei im Geäste hoher Bäume sitzend. Für sie sind solche baumbestandene Affeninseln, die rings vom Wasser eines malerischen Weihers umgeben sind, die ideale Unterkunft. Aber auch für den Zoobesucher ist dies die erfreulichste Art der Schaustellung. Durch keinerlei Gitter behindert, kann er die schlanken Gibbone wie kühne Trapezkünstler sich von Ast zu Ast schwingen sehen.

Ganz besonders reizvoll ist es, die silberhaarigen oder schwarzen oder weisspfotigen Gibbone beim Trinken zu beobachten. Wenn möglich trinken sie nicht aus verbeulten Gefässen, son-



Beim Klettern ist der lange Greifschwanz dem Spinnenaffen eine wichtige Hilfe.

dern so, wie sie es in ihrer Heimat gewöhnt waren: vorsichtig lassen sie sich an einem überhängenden Ast so nahe an die Wasseroberfläche hinunter, dass sie mit einer Hand Wasser schöpfen und in kleinen Portionen zum Mund führen können. Im Freien haben sie bei diesem senkrechten Einblick ins Wasser die Möglichkeit festzustellen, ob da nicht etwa ein Krokodil lauernd in der Tiefe liegt und überraschend nach ihnen schnappen könnte. Solche Wasserstellen sind ja in den Tropen oft von allerlei Raubtieren umlagert, welche es auf durstige Beutetiere abgesehen haben.

Während die Gibbone völlig schwanzlos sind, gehören die Spinnenaffen, die zuweilen auch auf Affeninseln untergebracht werden, zu den Arten, welche besonders lange und stark spezialisierte Schwänze aufweisen. Der Schwanz stellt gewissermassen eine fünfte Hand dar, die geschickt zugreifen



Auch als Sicherung beim Ruhen leistet der Greifschwanz des Spinnenaffen wertvolle Dienste.

kann und deren nackte Spitze ganz ähnliche Hautrillen trägt wie unsere Fingerbeeren. Dieses zusätzliche Greiforgan bietet für die in hohen Baumkronen lebenden Affen eine wichtige Sicherung; sie können sich damit bei ihren gewagten Klettereien im Geäst verankern, aber auch Futter festhalten und sogar pflücken; in zoologischen Gärten, wo sie hinter Gittern gehalten werden, gewöhnen sie sich rasch an, mit ihrem langen Schwanz zu betteln, ihn den Besuchern entgegenzustrecken und damit allerlei Leckerbissen zu fassen, die sie geschickt zum Maul führen.

H.

Einer – höchstens zwei – aber niemals drei! Radfahrer müssen (ausser beim Überholen) hintereinander fahren, besonders nachts. Sie dürfen ausnahmsweise zu zweit nebeneinander fahren, wenn für die übrigen Fahrzeuge genügend Raum bleibt und die Strasse übersichtlich ist.